



Bevor es zum symbolischen ersten Spatenstich geht, überreicht Bürgermeister Matthias Müller (r.) die endgültige Baugenehmigung für das neue Objekt an Dr. Stephan Schnitzler, Geschäftsführer von Phoenix development. Es applaudiert Faim Salcin, Inhaber des Bauunternehmens Kubus. © Jörg Gutzeit

Geplantes Einkaufszentrum

Baustart für das neue Hertener-Forum – aber es wird ganz anders heißen

Der Bürgermeister übergab die Genehmigung für das neue Einkaufszentrum, dann ging es zum ersten Spatenstich. Aha-Effekt bei der Enthüllung des Bauschildes: Erstmals war der neue Name zu lesen.

von **Frank Bergmannshoff**

Herten-Mitte / 24.11.2021 / Lesedauer: 3 Minuten

Nach der medienwirksamen Übergabe einer Teil-Baugenehmigung im Juli war es auf der Brachfläche des Hertener-Forums wieder still geworden. So still, dass manch ein Hertener schon wieder daran zweifelte, ob der für Herbst angekündigte Baubeginn tatsächlich stattfinden würde. Nach mehreren deutlichen Verzögerungen wegen diverser Knackpunkte bei der Planung und auch wegen Corona hätte das kaum jemanden überrascht.

Doch jetzt sollen tatsächlich die Bagger rollen. Gestern trafen sich Vertreter des Investors Phoenix Development, der Stadt- und Kreisverwaltung, der Politik, der Bauunternehmen sowie der späteren Mieter zum symbolischen ersten Spatenstich. Der erfolgte noch etwas bemüht in einem eigens aufgeschütteten Sandhaufen. Den harten, von Schotter durchsetzten Baugrund sollen sich dann aber schon in den nächsten Tagen die Bagger vornehmen.

Bevor tatsächlich Mauern in die Höhe wachsen, müssen erst einmal noch Fundamentreste entfernt und Unebenheiten im Gelände ausgeglichen werden. Dazu dienen auch die Betonbrocken – zerkleinerte Reste des früheren Forums –, die seit dem Abschluss der Abrissarbeiten im Herbst 2019 als gewaltiger Berg auf dem Areal lagern.

Für einen Aha-Effekt sorgte die Enthüllung des Bauschildes. Denn auf ihm ist erstmals der neue Name des geplanten Einkaufszentrums zu lesen: „Hertener Höfe“ soll es heißen. „Den alten Namen Forum Hertener hatten wir zwar als Arbeitstitel übernommen, aber er war durch die Vorgeschichte letztlich zu negativ besetzt“, erklärt Phoenix-Geschäftsführer Dr. Stephan Schnitzler. Der Name „Hertener Höfe“ solle hingegen den Neuanfang und die hohe Wertigkeit des Projekts unterstreichen.

„Ort für Begegnungen und zum Verweilen“

Bürgermeister Matthias Müller interpretiert noch mehr in den Begriff „Hertener Höfe“ hinein: „Es geht hier natürlich um die Themen Einkaufen und Dienstleistung, aber auch um einen Ort für Begegnungen der Menschen und zum Verweilen.“ Müller überreichte Dr. Schnitzler und Lion Bielefeldt als Vertreter der Phoenix-Eigentümerfamilie mit freudigem Lachen einen blauen Schnellhefter mit der endgültigen Baugenehmigung: „Ab morgen können Sie loslegen!“

18 Monate Bauzeit sind angestrebt.

Dass diese eingehalten werden, hoffen nicht zuletzt die Mitarbeiter des Jobcenters (Hartz-4-Behörde), die seit Jahren darauf warten, ihr marodes Gebäude an der Kurt-Schumacher-Straße verlassen und in die „Hertener Höfe“ umziehen zu können. Das Jobcenter als Behörde des Kreises Recklinghausen trägt mit einem Langzeit-Mietvertrag erheblich zum wirtschaftlichen Gelingen des Projekts bei. Nicht zu Unrecht merkte Landrat Bodo Klimpel daher beim Spatenstich an, dass der Kreis Recklinghausen auf dem Bauschild unerwähnt bleibt.



Das Bauschild zeigt den neuen Namen – und wie das Objekt später aussehen soll.

© Jörg Gutzeit

Aufgeführt sind dort hingegen die Hauptmieter aus dem Einzelhandel: Edeka, Aldi, Rossmann. Hinzu kommen ein Woolworth-Kaufhaus, die Apothekenkette Kleeblatt, der Optiker „Smile“, das Sanitätshaus Edelmann, die Modekette „Kult“, ein Fitnessstudio und Gastronomie. Insgesamt seien rund 90 Prozent der 20.000 Quadratmeter Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen vermietet, sagte Dr. Stephan Schnitzler.

Baufirma: Personal und Material sind gesichert

Landrat Klimpel wünschte, dass es auf der Baustelle jederzeit genug Beton und Holz gebe. Ein berechtigter Wunsch angesichts des gravierenden Materialmangels im nationalen und internationalen Baugewerbe.

Personal und Material seien jedoch gesichert, betonte Faim Salcin, Inhaber des mittelständischen Kölner Bauunternehmens Kubus. Gemeinsam mit dem slowenischen Bauunternehmen Bapa will Kubus das Gebäude-Ensemble realisieren. Salcin: „Das Projekt ist bautechnisch eine Herausforderung. Die Größenordnung ist für uns aber nichts Neues, wir haben schon größere Wohn-, Pflege- und Studentenwohnanlagen gebaut.“ Salcin betont: „Wir werden beweisen, dass wir Qualität termingerecht liefern.“